

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 9. 2. 1911

|Wien, am 9. Februar 1911 Wien

Hochverehrter Herr Doktor!

Um diesen Brief zu entschuldigen, möchte ich zwei Verfe aus »Neidhard« an die Spitze setzen: »Kein größeres Geschäft auf Erden, – als einen Poeten loszuwerden.« Daß ich Ihnen wieder, und gar so rasch wieder schreibe, ist nämlich, scheint es mir, schon ein Akt der Zudringlichkeit; und doch wollte ich nur alles in der Welt nicht, daß Sie, hochverehrter Herr Doktor, mich für zudringlich hielten. Ich weiß sehr wohl, daß Sie Wichtigeres zu tun haben, als sich bloß um das Schickfal meiner Komödie zu bekümmern (bei mir selber ist's leider damit auch nicht viel anders bestellt.)

Wenn ich Ihnen schreibe, geschieht es nur, weil ich jetzt absolut nicht weiß, was ich mit diesem »Neidhard« anfangen soll. Soll ich ihn einem andern Verlag zufenden? und welchem? oder soll ich nun den verzweifelte Versuch unternehmen, einzelne Zeitschriften mit meinem Helden bekanntzumachen?

Sie waren so gütig, hochverehrter Herr Doktor, mir nach Fehlschlagen des Fischer'schen Versuchs die Erteilung weiterer Rat schläge in Aussicht zu stellen. Verzeihen Sie mir nun, daß ich Sie neuerlich quäle: aber wahrhaftig, ich weiß mir nicht zu raten noch zu helfen.

Bitte, helfen Sie mir den Karren noch ein bisschen weiter schleppen! und seien Sie meiner Dankbarkeit und Verehrung versichert!

Ihr ergebener

Robert Adam

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,4.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreich

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.266, 82.

handschriftliche Abschrift

Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.266, 82.

maschinelle Abschrift

Schreibmaschine